

Situationsdarstellung zum Zigarettschmuggel

Die allgemeine Zollkriminalität wird heute durch den Zollfahndungsdienst in einigen Schwerpunktsbereichen massiv bekämpft.

Neben Ermittlungen wegen Subventionsbetruges auf den Gebieten der europäischen Marktordnungsregelungen, der Bekämpfung des Rauschgiftschmuggels sowie der Überwachung der Verbote und Beschränkungen beim Warenverkehr über die Grenzen gehört nach wie vor die Bekämpfung der Zoll- und Verbrauchsteuerhinterziehung zu den Hauptaufgaben, die selbst unter den genannten Schwerpunkten noch dominieren.

Sofern in Deutschland vom Tabakschmuggel die Rede ist, ist damit vor allem der Schmuggel und Handel mit unversteuerten Zigaretten gemeint.

Im Jahre 2002 hat die deutsche Zollverwaltung rund 462 Millionen Stück Zigaretten beschlagnahmt und 7.768 Ermittlungsverfahren eingeleitet. Bei den im Jahre 2002 eingeleiteten Strafverfahren wurden zudem bisher Schmuggelmengen in der Größenordnung von 1.285 Millionen Zigaretten ermittelt.

In Deutschland hat sich seit der deutschen Wiedervereinigung und der drei Jahre später folgenden Verwirklichung des EU-Binnenmarktes, dem damit einhergehenden Abbau der Warenkontrollen an den Binnengrenzen und vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen und politischen Veränderungen in Osteuropa der

international organisierte Schmuggel und illegale Handel mit Zigaretten zu einem bedeutenden Kriminalitätsfeld entwickelt.

(Grafik langjähriger Vergleich Sicherstellungen Zigaretten)

In der Zeit vor 1990 gab es in Deutschland quasi keinen nennenswerten Zigaretten Schmuggel, abgesehen von kleineren Schmuggeleien an der deutschen Westgrenze sowie unter Ausnutzung der Intershop-Läden in Ost-Berlin.

Dies änderte sich schlagartig zu Beginn der 90er Jahre.

Der Absatz der Schmuggelzigaretten erfolgte anfangs fast ausschließlich in den neuen Bundesländern vor allem im offenen Straßenhandel über organisierte vietnamesische Verteilerbanden.

Auch heute noch spielen die Vietnamesen in Deutschland beim illegalen Handel mit Schmuggelzigaretten eine bedeutende Rolle. Ursächlich dafür dürfte sein, dass sich in der Zeit des Zusammenbruchs der DDR etwa 40.000 Vietnamesen als Vertragsarbeiter in der ehemaligen DDR befanden. Sie waren in ghetto-artigen Wohnblocks untergebracht und von der deutschen Bevölkerung isoliert.

Mit der Wiedervereinigung Deutschlands entfiel die Lebensgrundlage für diese Vertragsarbeiter. So versuchten die Vietnamesen, sich neue Verdienstmöglichkeiten zu erschließen und stiegen in großer Zahl in den illegalen Zigarettenhandel ein.

Nachdem 1995 ein deutsch-vietnamesisches Rückübernahme-Abkommen vereinbart wurde, konnten etwa 6.000 vietnamesische Staatsangehörige nach Vietnam zurückgeführt werden.

Die Herkunft der un versteuerten Zigaretten war in vielen Fällen offensichtlich: Die Angehörigen der in Auflösung befindlichen Truppen der ehemaligen Sowjetunion hatten nach wie vor ein großzügiges Bezugsrecht für steuerfreie Zigaretten.

Das Bezugsrecht wurde in fast allen Fällen in vollem Umfang ausgeschöpft und zum illegalen Handel ausgenutzt.

Damit landeten innerhalb kürzester Zeit sehr große Mengen un versteuerter Zigaretten auf dem Markt, so dass deren Beschaffung für Kaufinteressenten unproblematisch war.

Den Nachschub und den Handel mit un versteuerten Zigaretten kontrollierten innerhalb kürzester Zeit Banden mit mafiosen Strukturen.

Ferner nutzten kriminelle Organisationen Schwachstellen des zollrechtlichen Versandverfahrens, welches die Abwicklung in Europa angesichts anhaltend steigender Ex- und Importe von Waren erleichterte. Üblicherweise waren für LKW-Ladungen 50.000,- DM Sicherheit zu leisten. Ein voll beladener LKW mit Zigaretten hatte aber einen „Steuerwert“ von ca. 2 Mio. DM.

Die Täter fälschten Zollpapiere mit nachgemachten Zollstempeln oder bestachen Zollbeamte, so dass der Eindruck erweckt wurde, die LKW-Ladung mit den Zigaretten sei exportiert worden; tatsächlich war sie in den Wäldern Ostdeutschlands von vietnamesischen Banden abgeladen und dem illegalen Handel in Deutschland zugeführt worden.

Erst nachdem 1995 international abgestimmte Änderungen des Versandrechts umgesetzt waren, verschwand diese Variante.

Außerdem schmuggelten und schmuggeln auch heute noch Banden über die „grüne Grenze“ - zum Beispiel über die Grenzflüsse Oder und Neiße - sowie im gewerblichen Güterverkehr.

Als Antwort auf den zunehmend organisierten Zigarettschmuggel intensivierte der Zollfahndungsdienst seine Aktivitäten. Neben gemeinsamen Operationen mit der Polizei gegen den illegalen Straßenhandel führten die Zollfahndungsämter zunächst regionale Aktionen gegen Händler und Käufer durch.

Im Juli 1992 gründete das ZKA die Sonderkommission „Blauer Dunst“. Hierbei handelte es sich um eine mobile Einheit, die sich ausschließlich der Bekämpfung des illegalen Handels und Schmuggels mit Zigaretten in den neuen Bundesländern widmete.

Durch den Einsatz der SOKO „Blauer Dunst“ machte die Zollfahndung der Bevölkerung ihre Präsenz bei der Bekämpfung der Zigarettenkriminalität mit ihren vielgestaltigen Auswirkungen deutlich. Die SOKO stellte über einen Zeitraum von 6 Jahren ca. 275 Mio. Zigaretten und 740 Kraftfahrzeuge sicher. Nachdem sich das Verhalten der Täter veränderte und sich weg vom offenen Straßenhandel in konspirativere Bereiche verlagerte, wurde die Sonderkommission Ende 1998 aufgelöst.

Die Bekämpfung des Zigarettschmuggels erfolgt heute durch mehrere Organisationseinheiten.

So werden im Bereich der Außengrenzen der Grenzaufsichtsdienst und im Binnenland die mobilen Kontrollgruppen sowie der

Steueraufsichtsdienst tätig, während Ermittlungen durch den hierfür zuständigen Zollfahndungsdienst geführt werden.

In Berlin ist die Zusammenarbeit zwischen Zollfahndung und Polizei seit 1999 durch eine „Gemeinsame Ermittlungsgruppe Zigaretten“ besonders intensiv ausgestaltet. Diese Ermittlungsgruppe setzt sich aus Vertretern der Polizei Berlin, des Landeskriminalamtes Brandenburg, des Bundesgrenzschutzes und des Zollfahndungsamtes Berlin-Brandenburg zusammen.

Der Zigarettschmuggel ist kein deutsches Phänomen, sondern vielmehr ein internationales und vor allem ein europäisches. Das ist vor allem in den höchst unterschiedlichen Abgabesätzen der verschiedenen Staaten begründet.

2002 wurden 152 Millionen der insgesamt sichergestellten Menge von 462 Millionen bei Aufgriffsmengen von unter 20.000 Stück entdeckt. Diese Zigaretten waren überwiegend für den deutschen Markt bestimmt.

Die Grenzzollstellen entdeckten im Reiseverkehr weitere 24 Millionen Stück Zigaretten, die überwiegend in PKWs, Reisebussen, Wohnmobilen sowie im Flugverkehr oder per Bahn eingeschmuggelt wurden.

(Bild: Reservereifen als Schmuggelversteck)

Eine weitere Million Zigaretten wurden an der grünen Grenze sichergestellt. Im Binnenland stellte die Zollverwaltung 38 Millionen Stück Zigaretten sicher, die auf Umschlagelplätzen, in Lagerhallen und auf Transportwegen im Verteilerbereich gehandelt wurden.

(Bild: Zigaretten auf Tisch mit Reservekanister)

Seit Jahren werden die größten Zigarettenmengen in Großbritannien, Italien, Deutschland und Spanien beschlagnahmt. Zudem ist der Zigarettenmuggel in Ländern wie Spanien oder Italien schon seit langer Zeit und nach wie vor ein etablierter Faktor der dortigen Volkswirtschaften.

Vor allem aus deutscher Perspektive ist die Entwicklung im Vereinigten Königreich interessant. Dort wurde die Tabaksteuer erheblich angehoben, eine Schachtel Zigaretten kostet heute bis zu 7 EURO und die britischen Ermittlungsbehörden stellen seit der drastischen Erhöhung der Tabaksteuer Jahr für Jahr mehr als eine Milliarde Zigaretten sicher. Deutschland wird dabei in vielen Fällen von den Schmuggelorganisationen als Transitland benutzt. So beschlagnahmt der deutsche Zollfahndungsdienst alljährlich große Mengen Zigaretten, die für die Benelux-Staaten, für skandinavische Länder und vor allem für Großbritannien bestimmt sind. So konnten von den in 2002 insgesamt entdeckten 247 Millionen Stück Zigaretten unter Tarnladungen aufgrund der Zigarettenmarken 173 Millionen Stück eindeutig als für den britischen Schmuggelmarkt bestimmt zugeordnet werden.

Der internationale Zigarettenmuggel weist heute mehr denn je Erscheinungsformen der Organisierten Kriminalität auf. Die Organisatoren haben ihren Sitz häufig in Mittel- und Osteuropa, aber auch in der Schweiz und in Zypern. Bevorzugte Abgangsländer für Schmuggelzigaretten unter Tarnladungen waren auch im Jahre 2002 Polen und Litauen.

(Bild: Zigaretten in Möbeln)

Als der deutsche Zollfahndungsdienst zu Beginn der 90er-Jahre mit dem rapide wachsenden Zigarettschmuggel konfrontiert wurde, ermittelte er noch vorwiegend gegen Einzeltäter beziehungsweise gegen einzelne Personen. Heute richten sich die Ermittlungen vor allem gegen die Organisationsstrukturen der international operierenden Banden und damit gegen die großen international arbeitenden Schmuggler- und Verteilerstrukturen.

Hierzu bedarf es häufig eines sehr hohen Ermittlungsaufwandes. Die Tätergruppierungen haben ihre Schmuggelmethoden weiter verbessert und verfügen zur Unterstützung ihrer ohnehin schon konspirativen Vorgehensweisen über modernstes technisches und kaufmännisches „Know-how“.

Bei den klassisch unter Tarnladungen geschmuggelten Zigarettentransporten handelt es sich entweder um falsch deklarierte Ladungen oder um als „leer“ angemeldete Fahrzeuge. Dabei nutzen die Täter verstärkt den legalen gewerblichen grenzüberschreitenden Warenverkehr und deklarieren die Ladungen als Möbel, als Holzprodukte oder als Textilien, um den Anschein regulärer Warentransporte zu erwecken. Die Versandverfahren werden hinsichtlich der vorgetäuschten Ware ordnungsgemäß erledigt, wobei auch gefälschte Stempel zum Einsatz kommen. In einigen Fällen werden auch Manipulationen an Zollverschlüssen festgestellt.

Wiederholt wurden auch besonders präparierte Fahrzeuge oder Fahrzeugladungen entdeckt, deren Verstecke nicht nur für eine

Schmuggelfahrt konstruiert wurden. So wurden z.B. eigens Dämmpaneelen aus Stahlblech konstruiert, die auch mehrfach mit Schmuggelzigaretten gefüllt werden konnten.

(Bild: Zigaretten in Teppichrollen)

Eine weitere Schmuggelmethode ist nach wie vor nicht zu unterschätzen: Für den bandenmäßigen Schmuggel über die „grüne Grenze“ werden Trägerkolonnen eingesetzt, um die Grenze zur Bundesrepublik nach vorheriger sorgfältiger Aufklärung des Geländes zu überqueren. Jeder Träger ist mit bis zu 20.000 Stück Zigaretten bepackt und transportiert diese bis zu einem wartenden Kraftfahrzeug oder bis zu einem eigens dafür in grenznahem Gelände eingerichteten Lagerbunker.

Als Tatbeteiligte konnten hier vor allem deutsche, polnische, litauische und vietnamesische Staatsangehörige ermittelt werden.

Die nach Deutschland eingeschmuggelten Zigaretten werden sowohl in Deutschland als auch in den übrigen Mitgliedstaaten der EU sowie in Drittländern, und zwar insbesondere in den USA, in Osteuropa oder in asiatischen Ländern produziert. Die sichergestellten Zigaretten sind überwiegend unversteuert und unverzollt. Sie werden über bedeutende Handelszentren wie Hamburg oder Antwerpen weitergeleitet und dann häufig vor dem (Rück-) Schmuggel umgepackt.

Allerdings werden auch Zigaretten mit offiziellen Steuerbanderolen osteuropäischer Länder sichergestellt. Auch die Vermarktung eingeschmuggelter versteuerter Ware lohnt sich noch für die Schmuggler, da der Einkaufspreis von versteuerten Zigaretten in

Osteuropa erheblich unter dem regulären deutschen Marktpreis liegt.

Von den unter Tarnladungen eingeschmuggelten und für den deutschen Markt bestimmten Zigaretten waren ca. 45 % mit Steuerzeichen - vor allem aus Russland und aus der Ukraine kommend - versehen.

Häufig entfernen jedoch die Schmuggelorganisationen die Kartonlabels von den Mastercase-Kartons oder verpacken die Zigaretten in neutralen Kartons, um so die tatsächliche Herkunft der Waren zu verschleiern. Bei den für den britischen Schmuggelmarkt bestimmten Zigaretten waren letztlich nur noch 19 % mit ausländischen Steuerbanderolen versehen.

Erwerb, Schmuggel und Absatz von unversteuerten Zigaretten werden nach wie vor überwiegend von international operierenden Gruppierungen gesteuert, die arbeitsteilig vorgehen und die ihre jeweiligen Aktionsbereiche innerhalb ihrer Gruppen streng voneinander abschotten. Verantwortliche Drahtzieher des Zigaretten Schmuggels und des illegalen Handels mit Zigaretten operieren aus dem sicheren Ausland und koordinieren von dort die in Deutschland agierenden Täter.

Den anschließenden Vertrieb der eingeschmuggelten Zigaretten übernehmen überwiegend osteuropäische oder deutsche Staatsangehörige, zum Teil nach wie vor auch Vietnamesen.

Den ehemals offenen Straßenverkauf findet man heute kaum noch. Wenn überhaupt, dann wird er sehr verdeckt abgewickelt. Häufiger stellt der Zollfahndungsdienst einen regelrechten Bestellverkauf mit Zustellservice und verdeckter „Lieferung frei Haus“ fest.

Außerdem sind die Brennpunkte des illegalen Zigarettenhandels heute in den Ballungsräumen großer Städte oder in Randbereichen städtischer Regionen wie etwa dem Ruhrgebiet anzutreffen. Diese Feststellung gilt inzwischen für alle Bundesländer.

In Deutschland werden auch nach wie vor gefälschte Zigaretten sichergestellt, die vor allem aus Asien stammen und über Deutschland weiter in andere Länder transportiert werden sollen. Im Jahre 2002 ist der Anteil an gefälschten Zigaretten gegenüber dem Vorjahr allerdings zurückgegangen.

Ähnliche Erkenntnisse melden auch die Zollbehörden in Frankreich und Großbritannien.

Im Jahre 2002 ist bei allen deutschen Zollfahndungsdienststellen gegenüber den Vorjahren ein Rückgang an sichergestellten Schmuggelzigaretten zu verzeichnen. Nach näherer Auswertung der einzelnen Aufgriffe ist auch im Unterschied zu den Vorjahren festzustellen, dass die Täter keine großen Mengen Zigaretten mehr in Einzeltransporten versenden. Um ihren finanziellen Verlust im Falle einer Entdeckung zu minimieren, gehen sie vielmehr dazu über, große Partien Schmuggelware zu stückeln und mit höherem Aufwand als zuvor zu verstecken.

Zudem meiden die Schmuggler die bisher bekannten Transportrouten über Litauen und Polen nach Deutschland, auf denen sie sich offenbar einem hohen Entdeckungsrisiko ausgesetzt sehen. Sie benutzen vielmehr bisher weniger bekannte Transportrouten in der Hoffnung, dieses Risiko ebenfalls zu vermindern. Daneben liegen in mehreren Staaten der EU Erkenntnisse darüber vor, dass neben dem LKW auch andere Transportmittel und Trans-

portwege stärker als zuvor für den Schmuggel von Zigaretten genutzt werden.

(Bild: Zigaretten im Fischernetz)

Auch die intensivierete Zusammenarbeit der Ermittlungsbehörden sowie ein forciertes Austausch von Erkenntnissen auf internationaler Ebene haben deutliche Spuren hinterlassen. Einige der Beitrittsländer - so z.B. Litauen - verzeichneten im Jahre 2002 eine Verdreifachung ihrer Aufgriffsmengen. Auch das wirkt sich auf die Sicherstellungsmengen in Deutschland aus. Die Schmuggelware, die vor dem Erreichen der EU-Außengrenze abgefangen wird, ist damit bereits frühzeitig und vor Eintritt in die EU entdeckt.

Im Jahre 2002 beliefen sich die Einnahmen aus der Tabaksteuer auf 13,77 Milliarden EURO; sie lagen damit um 13,9 % höher als im Vorjahr. Insgesamt wurden gegenüber dem Vorjahr 1,8 % mehr (145 Milliarden) Zigaretten mit Steuerzeichen bezogen.

Trotz der erzielten Erfolge bei der Bekämpfung des Zigaretten-schmuggels rechnet der Zollfahndungsdienst nicht mit einer spürbaren Entspannung, sondern angesichts der beschlossenen Erhöhung der Tabaksteuer sowie der Erweiterung der EU im kommenden Jahr eher mit einer Verschärfung der Lage.

Solange bei den Käufern unversteuerter Zigaretten kein Unrechtsbewusstsein und solange der Zigaretten-schmuggel als Kavaliersdelikt betrachtet wird, bleibt der Nährboden für dieses Kriminalitätsfeld erhalten.

Auch anhaltend steigende Handelsströme erschweren die damit schwieriger werdenden Kontrollmöglichkeiten im grenzüberschrei-

tenden Warenverkehr sowie den Kampf gegen den international organisierten Zigarettenschmuggel.

Folgende Zahlen sprechen für sich: 2002 wurden alleine 140 Millionen PKW und 9,2 Mio. LKW an den deutschen Drittlandsgrenzen gezählt. An großen Autobahnzollämtern wird im Durchschnitt alle 75 Sekunden ein LKW zollrechtlich komplett abgefertigt. Im Hamburger Hafen werden im Durchschnitt täglich 10.000 Container umgeschlagen und der Flughafen Frankfurt am Main hat ein tägliches Passagieraufkommen von mehr als 130.000 Reisenden sowie ein Frachtaufkommen von täglich rund 5.000 Tonnen.

Die ständige Ausweitung des internationalen Verkehrsaufkommens nutzen die Organisationen zum Einfuhrschmuggel. Es bleibt schwierig, diese Strukturen entscheidend und dauerhaft zu zerschlagen. Die Gewinnmöglichkeiten sind so erheblich, dass einzelne Rückschläge durchaus zu verkraften sind.

Auffällig gewordene Mitglieder der Tätergruppierungen werden schnell nachbesetzt und die bestehenden Strukturen werden weiterhin zur Begehung von Straftaten, auch andere als dem Zigarettenschmuggel, genutzt. Die Drahtzieher im Hintergrund machen hohe Gewinne, die sie in weitere kriminelle Aktivitäten investieren oder die sie mit Hilfe von Geldwäsche in den legalen Wirtschaftskreislauf zu bringen versuchen.

Vornehmliche Aufgabe des Zollfahndungsdienstes nach dessen Neuorganisation zum 01. Januar 2002 ist die Bekämpfung der mittleren und schweren Zollkriminalität sowie der Organisierten Kriminalität.

Damit liegt der Focus des Zollfahndungsdienstes bei der Bekämpfung des Zigarettenschmuggels weniger auf einer alleinigen und

eventuell nur kurzfristigen Steigerung der absoluten Sicherstellungszahlen an geschmuggelten Zigaretten in Deutschland. Vielmehr ist beabsichtigt, mit Hilfe der bereits anhängigen umfangreichen Ermittlungsverfahren die Strukturen der international operierenden Schmuggelorganisationen zu identifizieren und zu analysieren, damit die Warenströme an geschmuggelten Zigaretten in die Staaten der EU zu unterbinden sowie die vorhandenen Verteilerstrukturen zu zerschlagen.